

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde, Vogel- und Naturschutz

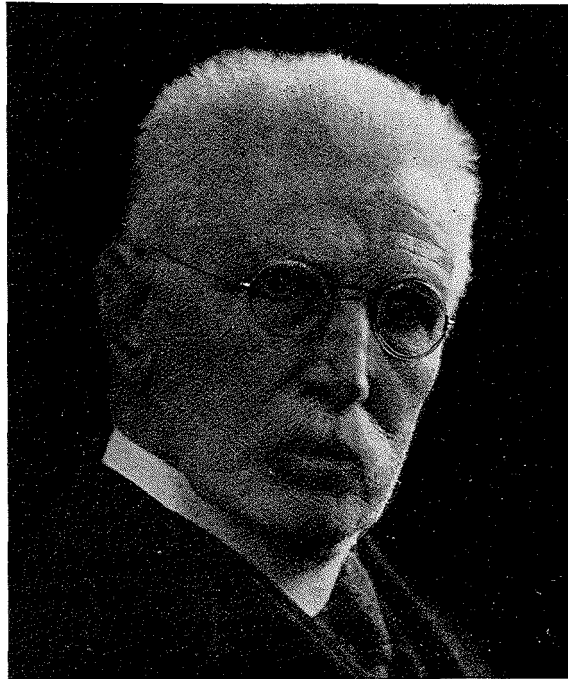
Offizielles Organ der Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Erscheint am 15. des Monats

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux et de la nature
Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Paraît le 15 du mois



Dr. JOHANN BÜTTKOFER.
(1850—1927)

† Dr. Johann Büttikofer.

Am 24. Juni 1927 verstarb in Bern nach kurzer Krankheit, in seinem 77. Lebensjahr, unser Gründungsmitglied Dr. h. c. Johann Büttikofer.

Johann Büttikofer wurde 1850 als ältestes Kind einer Lehrerfamilie in Ranflüh, im bernischen Emmental, geboren. Bald siedelten die Eltern nach Inkwil bei Herzogenbuchsee über, wo der Knabe aufwuchs. Nach einem zur Erlernung der französischen Sprache im Berner Jura verbrachten Jahr durchlief er das Lehrerseminar in Hofwil. Von 1870—1876 amtete Büttikofer als Lehrer in Grasswil. Sein Wunsch die Tropen aus eigener Anschauung kennen zu lernen und sich der Naturwissenschaft zu widmen, veranlasste ihn die Hochschule in Bern zu beziehen. Er wurde Hörer des Prof. Dr. Th. Studer. Am Naturhistorischen Museum arbeitete er als Präparator. 1878 kam der junge Forscher als Assistent des Prof. Dr. Schlegel an das Reichsmuseum in Leiden. Er erwarb sich, dank seiner Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit, rasch das Vertrauen seines Chefs. Im November 1879 wurde J. Büttikofer im Auftrag desselben zu einer Forschungsreise nach dem damals beinahe unbekanntem Liberia geschickt. Nach 2½ Jahren kehrte er mit reichen Ergebnissen, aber körperlich sehr erschöpft, zurück. In der Schweiz erholte er sich wieder vollständig. Nach dem Tode Prof. Schlegels wurde Joh. Büttikofer Kustos der zoologischen Sammlungen des Museums in Leiden. Aber schon 1886 unternahm er eine zweite Reise nach Liberia um die Ergebnisse der ersten zu vervollständigen. 1893 führte Joh. Büttikofer, im Auftrage der holländischen Regierung, eine grosse Forschungsreise nach Zentral-Borneo durch. Nach seiner Rückkehr ernannte ihn die Universität Bern zu ihrem Dr. hon. causa. Im Jahre 1897 wurde Dr. Joh. Büttikofer zum Direktor des grossen zoologischen Gartens in Rotterdam berufen, dem er 27 Jahre lang mit grosser Auszeichnung und sehr erfolgreich vorstand.

Im Jahre 1924 trat er, 74-jährig, aber noch rüstig, in Holland von seinen vielen Aemtern zurück. Er kehrte heim nach Bern um dort sein ausserordentlich tätiges, erfolgreiches und schönes Leben doch noch, nach menschlichem Empfinden, zu früh zu beschliessen.

* * *

Was der verstorbene Dr. Joh. Büttikofer als Forschungsreisender und in der allgemeinen Zoologie, dann als Leiter der Schweizervereine geleistet hat, können wir hier nicht eingehend würdigen. Das Bild seines grossen Lebenswerkes wäre aber sehr unvollständig, wenn nicht auch seiner Tätigkeit als Ornithologe, Natur- und Vogelschützer gedacht würde.

Sicher aus innerer Neigung heraus hat Dr. Joh. Büttikofer sich hervorragend als Ornithologe betätigt. Er war von zahlreichen europäischen und aussereuropäischen (z. B. amerikanischen) ornithologischen Gesellschaften Ehren-, oder korrespondierendes oder ordentliches Mitglied. Ueberall war er geschätzt und beliebt. Trotz seiner mehrjährigen Museumstätigkeit in Leiden, blieb ihm aber das *Leben*, die Biologie die Hauptsache. Als Direktor des grossen zoologischen Gartens in Rotterdam war er so ganz in seinem Element. Aber die enorme Last der Geschäfte genügte dem rastlosen Arbeiter nicht. Er stellte seine Initiative und seine Energie vor allem auch in den Dienst des Naturschutzes und Vogelschutzes. Es war ihm Herzensbedürfnis der bedrängten Kreatur zur Hilfe zu kommen. Er erkannte rechtzeitig, dass unsere kulturellen Verhältnisse ein verhängnisvolles Zurückdrängen, ja Vernichten der Pflanzen- und Tierwelt zur Folge haben müssen, wenn nicht Gegenmassnahmen ergriffen würden. Diese in Holland rechtzeitig eingeleitet zu haben, ist das unvergängliche Verdienst des Berners Dr. J. Büttikofer. Unter seiner umsichtigen über ein Vierteljahrhundert dauernden Leitung blühten die beiden holländischen Schwestervereinigungen, die „Nederlandsche Vereeniging tot Bescherming van Vogels“ (Vogelschutzgesellschaft) und die „Vereeniging tot Behoud van Natuurmonumenten in Nederland“ (Naturschutz-Gesellschaft) wunderbar empor. Die Mitgliederzahl stieg in die Tausende, der Interessentenkreis wurde sehr gross. Ausgedehnte Schutzgebiete wurden geschaffen, erworben und mustergültig gehegt und verwaltet. Immer arbeitete Dr. J. Büttikofer in der vordersten Reihe, wenn es galt die finanziellen Mittel zusammenzutragen und sich einstellende Hindernisse zu beseitigen, damit ein neues „Naturmonument“, wie es hiess, dem Kranz des schon vorhandenen beizufügen. In Holland wusste man auch diese ungeheure und fruchtbare Tätigkeit des Mannes hoch zu schätzen und die Verehrung war eine grosse, wie es nunmehr dort auch die Trauer ist. Bei allem blieb Dr. Büttikofer der bescheidene Mann.

Eine grosse Freude war es für ihn, wenn er Freunde aus Nah oder Fern in ein Schutzgebiet führen durfte, wo sie sich an dem wunderbaren Vogelleben, das dank seinem Arbeiten erhalten und gemehrt worden war, erfreuen konnten. Unvergesslich bleiben mir die Tage des letztjährigen gemeinsamen Wanderns mit Freund Dr. Büttikof er auf der Insel Texel und im Naardermeer. Wie war er gerührt, als holländische Freunde ihn in das neugeschaffene Schutzgebiet führten, das sie aus Dankbarkeit an ihren bewährten Führer „Büttikofers Mieland“ getauft haben! Seine letzte Reise galt Holland. Noch erst vor etwas mehr als einem Monat hat er mit der dortigen Vogelschutzgesellschaft eines der geliebten Reservate besucht.

Sein Verhältnis zu seiner Heimat, der Schweiz, blieb stets ein herzliches. Kaum war der Gedanke aufgetaucht, die schweizerischen Ornithologen zu sammeln, unterstützte er denselben freudig. Er war einer der ersten, der der Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz beitrug. Treu hat er zu ihr gehalten, ihr manchen Dienst erwiesen, ihre Leiter immer wieder beraten und ermuntert. Nach seiner Rückkehr aus Holland, hat er gewissermassen von der ersten Stunde an seine wertvolle Arbeitskraft zur Verfügung gestellt. Wie oft hat er durch seine stets anregenden Ausführungen die Zusammenkünfte belebt. Noch den letzten Anlass, den er besuchte, galt der Junisitzung der Sektion Bern der S. G. V. V., an der er von seiner letzten Hollandreise einige Mitteilungen machte und ein Mehreres in Aussicht stellte.

Auch dem Schweizer. Bund für Naturschutz trat er sogleich bei seiner Gründung als lebenslängliches Mitglied bei. Er wollte dann auch unseren schweizer. Nationalpark aus eigener Anschauung kennen lernen. Vielen wird es in dankbarer Erinnerung bleiben, welch' ein frohgemuter Wanderkamerad er mit seiner geschätzten Gattin war, als er an einer grösseren Exkursion der S. G. V. V. durch den Nationalpark teilnahm. Ueberhaupt, war es ihm darum gelegen die Schutzgebiete aus eigener Anschauung zu kennen. So berichtete er gerne über seine Wahrnehmungen in den nordamerikanischen Nationalparks, dem Yellowstone-Park u. a., die er besucht hatte. Dr. Büttikof er konnte ein erfolgreicher Vogelschützer sein, weil er ein echter Ornithologe war. Er interessierte sich eingehend um das Leben der Vögel und zwar in der freien Natur, wie in der Gefangenschaft. Er war ein feiner Beobachter und ein vortrefflicher

Schilderer. Wie eine gute Beobachtungsgabe er besass, zeugen die Beschreibungen des Lebens der Tiere, z. B. in seinem Reisewerk über Liberia, das jetzt noch als das Standardwerk für dieses Land gilt, und das den bescheidenen Titel trägt „Reisebilder aus Liberia“ (zwei Bände, Leiden 1890), z. B. vom Zwergflusspferd usw. Mit Recht sind dieselben z. B. in „Brehms Tierleben“ übergegangen.

Als Ornithologen nahm er an fünf den stattgefundenen sechs internationalen Ornithologen-Kongressen teil. An dem einen fehlte er nur, weil er sich auf einer Forschungsreise befand. Noch letztes Jahr zog er rüstig und geistesfrisch an den Kongress in Kopenhagen. Die holländische Regierung sandte ihn als ihren Vertreter nach Paris zur Beratung der internationalen Uebereinkunft zum Schutze der der Landwirtschaft nützlichen Vögel, vom Jahre 1902. Kurz, kein Zweig des weitumfassenden Gebietes der Ornithologie, des Natur- und Vogelschutzes blieb ihm fremd. Aber er betonte immer wieder, dass zugelernt werden müsse. So wollte er noch diesen Sommer eine Reise nach dem hohen Norden, den Spitzbergen, unternehmen, um u. a. das Leben an den Vogelbergen studieren und geniessen zu können. Er hob stets hervor, dass es Pflicht desjenigen sei, der mehr gesehen, gelernt habe, den andern ein Berater, ein Lehrer zu sein. Dr. Büttikofer verstand es vortrefflich dies zu sein. Er war bald den meisten mehr als ein Führer: ein Freund. So war sein Wirken auf dem Gebiete der Vogelkunde und ganz besonders auch des Natur- und Vogelschutzes unermesslich gross und fruchtbar.

Wir trauern um einen Vorkämpfer und Führer. Dies bezeugte auch die Freundesschar, welche Dr. Joh. Büttikofer am 27. Juni 1927 die letzte Ehre erwies. A. H.

Das Brutgeschäft des Mauerseglers.

Von Karl Daut, Bern.

Ueber das Brutgeschäft des *Mauerseglers* findet man in der älteren Literatur verschiedenartige, sich zum Teil widersprechende Angaben, und trotzdem dieses Vogelgeschlecht, als eines der ältesten Glieder unserer Vogelwelt, auf rund fünf Millionen Jahre zurück-